

Bauarbeiten am Bürgerzentrum biegen auf die Zielgerade ein

Datum für den Einzug steht fest

Von Vera Szybalski

NORDWALDE. Wenn über das neue Bürgerzentrum gesprochen wird, dann nicht selten im Kontext von Zahlen. Da wird mal die Größe eingeordnet, mal wird über die Kosten diskutiert, wie in der jüngsten Ratssitzung (wir berichteten). Langsam, aber sicher wird noch eine weitere Zahlenkombination relevant: 22.07. Gemeint ist der 22. Juli, ein Dienstag. Es ist der erste Tag, an dem die Nordwalder Gemeindeverwaltung im neuen Bürgerzentrum anzutreffen ist. „Dann öffnen wir für den Publikumsverkehr“, verrät Bürgermeisterin Sonja Schemmann.

Der Bau des Gebäudes biegt ohne Frage auf die Zielgerade ein. Sieht man von den Arbeiten rundherum ab und blickt nur auf das Haus, sieht es von außen schon recht fertig aus. Auch innen sieht das Bürgerzentrum zunehmend weniger nach Baustelle aus. Ein kleiner Einblick: In den Büros ist bereits Teppichboden verlegt, im Empfangsbereich hängt eine Garderobe an der Wand und im Zimmer hinter dem Trauzimmer ist die Küche eingebaut. Die Malerarbeiten sind abgeschlossen, die Medientechnik wird eingebaut. Ob die Elektronik funktioniert, ist schon getestet worden.

»Der Terrazzoboden verschlingt wahnsinnig viel Zeit.«

Sonja Schemmann

In den nächsten Tagen und Wochen werden die nächsten Küchen eingebaut, Druckerbereiche geschaffen und die Inneneinrichtung zieht ein. Wenn die Büros und anderen Räume bestückt sind, werden die Türen eingebaut. Bald herrscht aber Stillstand im Zentrum des Baus, denn der Terrazzoboden benötigt noch mal zwei Wochen Ruhe. Das sorgt bei Sonja Schemmann mit Rückblick auf die Planung des Baus etwas für Zähneknirschen: „Damit hätten wir als Rat uns vielleicht intensiver befassen sollen. Der Terrazzoboden verschlingt wahnsinnig viel Zeit.“ Im Keller und in Teilen des Erdgeschosses soll währenddessen aber möglichst weitergearbeitet werden.

Mitte Juli soll alles soweit fertig sein, dass die Verwaltung auch tatsächlich umziehen kann. Dazu muss der Aufzug vom Tüv geprüft worden sein, die Leitung zum Kreis muss am Wochenende vor dem Umzug von der IT an



Die letzten Handgriffe fehlen noch, doch der Bau des Bürgerzentrums nähert sich dem Ende. Am 21. Juli will die Verwaltung von der ehemaligen Jubi in das neue Gebäude umziehen. Fotos: Vera Szybalski

den neuen Standort verlegt werden. Die Mitarbeitenden haben zuletzt schon aussortiert, was nicht mehr benötigt wird. Sie werden gar nicht so viel mitnehmen ins Bürgerzentrum, manchmal ist es nicht mehr als eine Kiste. „Wir brauchen kein Umzugsunternehmen, weil wir nicht mehr viele Akten haben, die umziehen müssen“, sagt Sonja Schemmann. Was dann doch noch an den neuen Standort wechseln muss, wird von Bauhof-Mitarbeitern von der ehemaligen Jubi ins Bürgerzentrum transportiert.

Läuft alles nach Plan, kann die Verwaltung ab dem 22. Juli in ihrem neuen Zuhause arbeiten. Der Bürgerzentrumsteil des Gebäudes wird voraussichtlich noch nicht ganz fertig sein, das soll aber auch zeitnah passieren. Das Jobcenter und die Polizei werden ein paar Wochen später in ihre Räume im Erdgeschoss einziehen.

Damit die Besucherinnen und Besucher auch zum Bürgerzentrum kommen, müssen die Arbeiten auf einem Teil des Rathausvorplatzes abgeschlossen sein. Der Weg von der Bahnhofstraße zum Eingang muss gepflastert und die Fahrradstellplätze vor dem Gebäude sowie die insgesamt neun Parkplätze für Autos, von denen einer für Menschen mit Behinderung reserviert ist, gebaut sein. Es

wird mit den neun übrigen ein Parkplatz mehr errichtet als lange gedacht. Da das Gelände um ein paar Zentimeter vergrößert wird, kann eine weitere Stellfläche geschaffen werden. Die Restarbeiten auf dem Rathausvorplatz sowie der Umbau des Amillyplatzes werden bis Anfang Oktober erledigt, passend zur Kirmes soll alles fertig sein. Es werden noch Bäume gepflanzt, Beete angelegt, das Wasserspiel installiert und mobile Elemente, die sowohl eine Sitzfläche als auch Pflanzkübel beherbergen, aufgestellt.

Am 24. Oktober (Freitag) wird das neue Bürgerzentrum offiziell eingeweiht, zwei Tage später können die Nordwalderinnen und Nordwalder es besser kennenlernen. Die Gemeinde öffnet am 26. Oktober (Sonntag) die Türen, führt Interessierte durch den Bau, will in Zusammenarbeit mit Vereinen aber noch mehr anbieten. Mit „Mach Was“ ist beispielsweise schon über ein Projekt nachgedacht worden, bei dem die Nordwalder kreative Vorschläge einreichen können, was für sie „typisch Nordwalde“ ist.

